

Ärztliche Versorgung im Heim

DEZEMBER 2011:

Bericht eines Sohnes, dessen Mutter Ende 2011 in einem Pflegeheim in Berlin unerwartet verstorben ist, weil Pflegepersonal und Heimärztin viel zu spät auf deutliche Symptome reagiert hat. Der Sohn will das nicht hinnehmen.

Um es kurz darzustellen: Meine Mutter ist vor einigen Monaten in einer stationären Pflegeeinrichtung der Diakonie in Berlin verstorben. Eine Obduktion hat stattgefunden (wurde von mir veranlasst). Im Abschlussbericht der Rechtsmedizin werden ein Harnwegsinfekt und eine eitrige Bronchitis als Todesursachen genannt. Beides wurde von der Pflegeeinrichtung nicht der behandelnden Ärztin gemeldet. Die Ärztin selbst wurde von mir eine Woche vor dem Versterben meiner Mutter auf meinen Verdacht angesprochen, dass ein Harnwegsinfekt vorliegt. Sie hielt dies für ausgeschlossen und hat zunächst nichts unternommen.

Nachdem ich tagelang Druck ausgeübt hatte, stellte die Ärztin anhand einer Urinprobe dann fest, dass sie einen Harnwegsinfekt hatte. Am Morgen nach der erstmaligen Gabe eines Antibiotikums ist meine Mutter verstorben. Ob ein anaphylaktischer Schock vorlag, lässt sich laut Rechtsmedizin nicht eindeutig feststellen. Weil der Infekt zum Zeitpunkt der erstmaligen Medikamentengabe schon ihren ganzen Unterleib befallen hatte, wäre meine Mutter – laut Rechtsmedizin - ohnehin verstorben. Die Arztwahl war eingeschränkt, weil meine Mutter in einer Einrichtung war, die dem Berliner Modellprojekt Pflege angehört. Dabei gibt es angestellte Ärzte, die für die Bewohner zuständig sind.

Die Staatsanwaltschaft hat bisher noch nicht mal die Pflegedokumentation eingesehen. Das Ermittlungsverfahren sollte schon eingestellt werden. Dagegen habe ich durch einen Anwalt für Strafrecht Widerspruch einlegen lassen.

Ich konnte keinen Anwalt für Medizinrecht finden, der etwas unternehmen wollte. Ein von mir aufgesuchter Anwalt sagte mir, in den meisten derartigen Fällen würde in Berlin keine Anklage erhoben.

Es geht mir nicht darum, Geld einzuklagen. Ich möchte nur feststellen, ob ein solches Verhalten von Pflegeeinrichtung und Ärztin in Ordnung ist. Meine Mutter hat jahrzehntelang in diesem Land gearbeitet. Am Ende ihres Lebens hat man sie dann einfach verrecken lassen. Das kann ich nicht hinnehmen.